

Liebe Mitwirkende und Gäste der heutigen Feierstunde,

der heutige Volkstrauertag ist wie in jedem Jahr ein Tag des Mahnens, des Hinweises auf notwendigen Frieden und ein Tag des Gedenkens an die unzähligen Toten und Gefallenen der Kriege auf unserer Welt.

Heute allerdings muss Bezug genommen werden auf drei wichtige Geschehnisse der letzten einhundert Jahre unserer Geschichte.

Die Jahre 1914, 1939 und 1989 sind unlöslich mit der deutschen Geschichte verwoben. Der Ausbruch des ersten Weltkrieges am 28. Juli 1914, ausgelöst durch das Attentat von Sarajevo einen Monat zuvor und der Ausbruch des zweiten Weltkrieges am 1. September 1939, beginnend mit dem deutschen Überfall auf Polen und als positiver Lichtblick in der Geschichte der grausamen Geschehnisse, ist der Fall der Berliner Mauer am 9. November 1989 und die Wiedervereinigung unseres Landes zu nennen.

17 Millionen Tote waren die Folge des ersten Weltkrieges an dem 40 Nationen beteiligt waren und dieses traurige Ergebnis wurde 1939 bis 1945 mit den 65 Millionen Toten des zweiten Weltkrieges und den über 60 beteiligten Staaten noch grausamer überboten.

Der Mauerfall 1989, Ergebnis der „friedlichen Revolution“, leitete das Ende der seit 1949 bestehenden DDR und die Wiedervereinigung Deutschlands ein.

Doch die Aufstände, Waffenkonflikte und Kriege weltweit hören nicht auf und es kommen immer neue hinzu. In Afrika sind unzählige Menschen betroffen, al-Qaida steht weltweit für Terror, in Syrien herrscht ein schlimmer Bürgerkrieg, im Irak und in Afghanistan wird es nicht wirklich besser, vor unserer Tür in der Ukraine sterben noch immer jeden Tag Menschen und junge Leute aus Deutschland und den Nachbarländern sind zur Terrormiliz IS unterwegs, um mit denen gemeinsam verworrenen und uns unverständlichen Zielen nachzugehen. Scheinbar reichen allein gespielte Shooter-Games auf der Playstation nicht mehr aus und die echte blutige Wirklichkeit wird gesucht und trauriger Weise auch gefunden.

Schaut auf eure Kinder und Enkel, redet mit ihnen, lasst sie wieder gemeinsam miteinander spielen, verlasst euch nicht nur auf die Erziehung in Krippe, Kindergarten und Schule.

Wir Eltern und Großeltern sind verantwortlich, wir können die Schuld für fehlgeleitete junge Menschen nicht einfach an Dritte übertragen. Nichts kann ein freundliches Wort, ein Lob oder gar eine Umarmung im Zuhause ersetzen und jede und jeder wird dankbar dafür sein.

Totengedenken

Wir denken heute

an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken

der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer,

die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer,

die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern

um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer,

die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Wir trauern mit allen,

die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.